

Schiffswerft Barth steckt in der Eis-Falle



Geschäftsführer Sebastian Kunsch steht vor einem Patrouillenboot, das schon im Dezember ausgeliefert werden sollte.
Foto: ZB

Seit Wochen blockiert die Eisdecke auf dem Bodden die Zufahrt zur Barther Schiffswerft. Elf Schiffe liegen bereits auf dem Trockenen. Im Februar musste der Betrieb Kurzarbeit anmelden.

Barth (dpa) - „Wir sitzen fest“, sagt Sebastian Kunsch, Geschäftsführender Gesellschafter der Schiffswerft Barth, ganz lapidar. Elf kleinere und größere Schiffe

— allesamt auslieferungsfertig oder kurz vor Abschluss der Werftarbeiten — liegen in den Hallen auf dem Trockenen. Auf unbestimmte Zeit.

Denn der wochenlange strenge Winter hat den Barther Bodden mit bis zu 30 Zentimeter dickem Eis überzogen. Die Zufahrt zur Werft vom Wasser ist versperrt, technische Hilfe durch das Wasser- und Schifffahrtsamt in Stralsund bisher ausgeblieben.

Für den Werftchef ist das höchst unangenehm. Es gebe keine Kapazitäten, das Eis zu brechen, ließ man Kunsch wissen. Er rechnet nun nicht vor Ostern mit einem Ende der „Eiszeit“. Zumal es sich beim Barther Bodden um ein ruhendes Gewässer handelt, was die Eisschmelze erschwert.

Die Folgen sind fatal für den Schiffbaubetrieb, der pro Jahr 3,5 Millionen Euro Umsatz macht — vor allem mit Reparatur und Instandsetzung von Fahrgastschiffen, Marineschiffen sowie Patrouillenbooten von Bundespolizei, Zoll und Fischereiaufsicht. „90 Prozent der Aufträge sind reine Reparatur“, sagt der 44-jährige Kunsch, der seit zwei Jahren die Geschicke der Werft leitet.

Noch verschärft wird die aktuelle Lage, weil schon avisierte neue Auftragsobjekte wie ein Zollschiiff oder ein Minensuch- und -räumboot der Marine die Werft nicht ansteuern können. In der langen Frostperiode blieb es der Werft nicht erspart, für die Hälfte der Belegschaft im Februar Kurzarbeit anzumelden. „Das wäre ohne die Eisbarriere nicht passiert“, ist Kunsch überzeugt.

2009 hatte die Werft noch einen wahren Boom erlebt. Zeitweilig waren zehn Leiharbeiter neben den 26 festen Mitarbeitern beschäftigt, um alle anstehenden Arbeiten termingerecht erledigen zu können. Trotz der angespannten Situation bleibt Kunsch zuversichtlich. Bis zum Herbst dieses Jahres werde auf dem Werftgelände massiv umgebaut.
THOMAS SCHWANDT

Dieser Beitrag wurde bisher 7 mal aufgerufen - zuletzt am 17.04.2010 um 10:29.